

Außführliche
RELATIONEN,

Welchermaßen
Ihr Königl. Majest.
zu Schweden/

Nebst dero
Churf. Durchl. zu Bran-
denburg:

Wider die ganze Polnische und Littauische
Armeen/zusamt den Tartarn/vor zweo treffliche
VICTORIEN
erhalten haben.

Anno
DeVM CoLlte.

205
BIBLIOTHECA
HISTORICO-PALEONTOLOGICA
MUSEI
DAR C. WALEWSKIEGO

Auß Thoren/ den 26. Julij. 5. Augstm. I 6 5 6.

Nachdem der König Casimir durch die Littawische Armee/so allein in die 18000. Mann bestanden/ Pultovvsko den 16. 26. Julij berennen lassen/ in meinung/ in der furie solches wegzunehmen/ auch selbst mit seiner ganzen Macht / nebenst denen Tartaren sich nach Prag vber die Weichsel gezogen / vmb nach Eroberung Pultovvsko vnser Armee von dieser Seiten zu incommodiren/ haben Ihre Königl. Majest. vnser Allergnädigster König vnd Herz am Donnerstage/ war der 17. 27. Julij/ mit der Cavallerie von dieser Seiten des Bugs den Ort dergestalt entsetzt/ daß denselben gänglich zu quitiren/ vnd die blocquade aufzuheben/ der Feind genöthiget worden. Ihre Königl. Majest. aber sind selbigen Abends annoch wider zuruck gegangen/ vnd haben den Bug passiret/ also/ daß Frentags/ 18. 28. Julij/ sie nebenst den Churfürstlichen insgesamt über gewesen/ wiewol nicht wissend / daß der König Casimir mit seiner ganzen Macht auch auff diser Seiten were : Wie sie dann zwey Meilen fort marchiret/ biß ein Französischer Envoyé, vom Könige Casimiro kommend/ die Anwesenheit desselben vnd der Tartarn hinterbracht. Wie dann auch die Vortroppen bald darauff aneinander gerathen vnd rencontriret / die Feindlichen aber biß zu ihrer Armee repousiret worden. Es berichteten die Gefangene/ daß der Feind bey 200000. starck in Bataglie stünde. Dahero vnserer Seiten die Bataglie auch formiret/ vnd fernr noch zwey Meilen biß an des Feindes retrenchement avanciret worden. Da dann die vnserige von jenen mit Stücken scharff empfangen/ auch selbigen Abends noch einige Trouppen vom Feinde aus vnd ins Feld gekommen/ aber von vnser Avantgarde repousiret worden. Die vnserigen setzten sich nechst dem gegen des Feindes retrenchement, worauß biß Abends vmb 10. Uhr immerfort auff die vnserige canoniret/ vnser Stuck aber selbigen Abends wenig gebraucht worden.

Sonnabends frühe/ 19. 29. dito ließen Ihre Königl. Maj. die Losung abbrennen / welche vom Feinde beantwortet / vnd beyderseits starck canoniret worden. Es hatten die Nacht über sich die Tartarn vmb den Wald gezogen/ vnd gesucht/ des Morgens in die Artieregarde einzufallen / sind aber vom Herren Gen. Major Horn/ derselbige commandiret/ tapffer abgewisen/ vnd/ ob sie wol zum officiren solchen Einfall continuiret/ jedes mal mit verlust ab-

geschlagen worden. Nach dem Mittag kam es zur Haupt action vnd scharffen Gefecht an beyden Theilen/worinñ aber die vnserigen/ohngeacht des Feinds hefftigen canonirens/nicht einen Fuß verwand/sondern das Treffen beyder seits so ernst gewesen/das man noch nicht absehen können / wohin sich selbiges Tages die Victorie anlassen würde / ohn allein / das vnser den Feind vom Plaz ab in sein Vorthail eingetrieben / sich auch für denselben vnd an einen Wald/worinn des Feindes Infanterie sich verhanen gehabt / die Nacht über gesezet. In wehrender action fielen die Tartarn nochmaln hinten ein/welche aber von denendazu bestellten Trouppen hintertrieben wurden/ ohne das sich sonst jemand auß der Bataglie solte moviret haben. Solcher gestalt dann biß Abends vmb 10. Uhr mit allem Ernst vnd Gewalt diß Treffen gewähret/vnd die Tartarn sehr eingebüßet haben.

Sonntags früh ließen Ihre Königl. Majest. abermal die Losung geben/so aber nicht beantwortet. Worauff / als der Feind auß seinem Vorthail sich nunmehr auch wider in Bataglie gesezet / beyde Parteyen gegen einander avanciret/vnd in ein scharffes Gefecht eingelassen. Da dann der Feldzeugmeister Sparze auff des Feindes Infanterie, welche annoch im Wald gewesen/loß gegangen/vnd dieselbe herauß geschlagen/ ferner auch die vnserige den Bergen zugecilet/vnd des Feindes reduten vnd Schanzen darauf mit Sturm erobert/vnd alle Artiglerie daselbst bekommen haben. Worauf so fort dem Feind der Muth ganz gefallen / das sie in grosser confusion sich auf die Schanze vor der Brücke reteriret/ein Theil aber die lincke Hand gehalten/zwischen der Weichsel vnd dem Bug sich hinauf zu salviren.

Weil aber die jenigen/so sich vnter die Schanze reteriret gehabt/nicht wol mögen vor Eroberung derselben angegriffen werden: Als ist folgendes von Königl. vnd Churfürstlichen zugleich zu Ross vnd Fuß dieselbe auch gestürmet vnderobert worden. Welche/da sie in vnserer Macht zuseyn von dem Feinde auf jener Seiten vernommen worden / haben sie jenes Endes die Brücke loß gemacht/vnd in Brand gesezet/damit die vnserige nicht zugleich mit nachkommen/vnd sie verfolgen solten. Die/ so auf diser Seiten noch von dem Feinde waren/wurden hiedurch genötiget/ durch die Weichsel zuschwimmen/deren theils ersoffen/theils von vnsern Musquetiren vnd Stücken zu Grund gespielet worden.

Was disen Tag geschehen/ist allein von dem ersten Treffen vnd von denen commandirten von den andern beyden Treffen vernichtet: Diese beyden aber vnd das Corpus blieb/neben Ihrer Königl. Majest. in unverendert Bataglia.

Von Stücken und Bagage hat von dem König Casimiro nichts können über die Brücke mitgenommen werden/sondern ist alles in vnsern Händen geblieben. So hat zwar der Feind auff jener Seite bey Warschau an dem Berge in Bataglie gehalten/vnd den vnserigen vermeinet zu verwehren/das die Brücke nicht repariret werden möchte/ist aber durch vnser Stücke von der andern Seiten bald verjaget vnd abgetrieben worden/also das der Feind an noch selben Abends Warschau vnd das Feld verlassen/vnd so eilig verlauffen müssen/das sie auch den Herrn Graf Bendt. Drenstirn/ Herrn Ober-Commissarius Pucher vnd andere mehr Gefangene vergessen vnd im Stich gelassen.

Montags 21. 31. Julii hat des Herren Pfalzgrafen von Sulzbach Fürstl. Gnad. mit 1500. Pferden sich über die Weichsel gezogen/ den Feinderer Verter zu verfolgen / vnd ist auch Warschau hinwider besetzt. Ihre Königl. Majest. vnd Ihre Churfürstl. Durchl. von Brandenburg aber sind auff diser Seiten geblieben/vnd haigen dem Feinde immer in den Eifen. Die ganze Infanterie ist disseits vnd in Prag stehen geblieben.

Ist also durch die Gnade vnd Beglückung Gottes des Allerhöchsten dieses dreitägige scharffe Gefecht dergestalt glücklich auf Seiten Ihrer Königl. Maj. zu Schweden vnd Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg abgelauffen/das da der Feind/seiner eigenen Aussage nach in die 200000. Mann bestanden/von den vnserigen aber nicht über 150000. zeltimiret worden/(wie denn auffert den Tartarn vnd der Infanterie gar eigentlich gezelt 752. Standarten über die Brücke gegangen/) nichts desto weniger vom Feinde zu 4000. auf der Wahlstatt geblieben/ohne denen/so in Wäldern nider gehauen/welche man dafür hält vielmehr zuseyn.

Es sind viel vornehme Polnische Herren geblieben/wie dann die vnserige sehr erbittert gewesen/vnd kein Quartier gegeben haben / so gar/das die Königliche nur 10. Gefangene/die Churfürstliche aber 8. behalten haben. Alle des Feindes Artillerie vnd Bagage ist den vnserigen zu Theil worden. Herz gegen vnserer Seiten nicht mehr/als zu 6. in 700. verlohren. Von den hohen Officirern ist Herz General Major Kannenberg mit einem Stück geschossen vnd verwundet/Obrist. Senckler aber vom Schuß folgendes Tages gestorben/Obrist Lieut. Pringenschild mit 7. Wunden verleset/vnd sonst andere mehr bleffiret.

Der höchste Gott wolle dise vortreffliche action ferner gnädigst continui-
ret seyn lassen / deine von Herzen danck zu sagen für verliehene Gelegenheit/
Herz

Herz vnd Kräfte / die Menge eines so häufigen Feindes zubestreiten. Der
gebe Ihrer Königlichen Majestät vollkommene Erhaltung dero Dessenig,
zu vnser aller hohen Freude vnd der Evangelischen Kirchen mächtigen Be-
schützung.

Extract Schreibens auß der Vorsiatt Warschau

vom 31. Julij 1656.

Au höchster Eil berichte hiermit/das wir/Gott sey Lob vnd Dank/den
Feind geschlagen/das Feld behalten/vnd annoch heute die Statt Warschau be-
ziehen werden. Das Treffen hat gewähret 2.vollkommene Tage: Vom An-
fange bis zum Ende hat es sich folgender Gestalt begeben. Am 28. dieses vmb 9. vhr Abends
geriethen die Partheyen/vnd folgendes einige ganze Regimenter aneinander/vnd währete
das Gefechte bis vngesehr um Mitternacht: Es kam dennoch aber zu keiner Hauptaction/
außert dem/das mit Stücken starck auff vns gespieler ward. Folgenden Tages/den 29.
Julij/gieng das Treffen des Morgens vmb 3. Vhr mit allem Ernst wider an/vnd ward
damit bis in Mitternacht continuiret. Vormittage ließ es sich au vnser Seiten sehr zweif-
elhafftig ansehen/vnd meineten die Pohlen ganz gewiß/sie würden unsere Meister wer-
den/weil sie von drey erhabenen Orten auff vns canoniren kunten/da wir hergegen in der
Niederigung/auf welcher wir ihnen/weil sie hinter den Retranchementen hielten wenig
Schaden thun konten/stunden. Vber das waren die Polen fünf mal so starck/als wir/vnd
fielen vns bald von hinten/bald von vorne an. Nach Mittage hergegen gewonnen wir eine
advantage ab/nemlich einen Paß/durch welchen wir mit der ganzen Armee siltreten. Als
die Pohlen solches vermercketen/verließen sie ihr Retranchement von vorne/vnd stelleten
ihr Geschütz von hinten recta auff vns an/vnd giengen darauff mit ihrer ganzen Armee
ins offene Feld: Gewiß ist es/das es damals mit vns etwas hart hielte / angesehen auff
vnsern Seiten so wol/als hinter vns/nichts anders als lauter Morast vnd ganz keine re-
traite war: Mußt also ehrlich gefochten seyn/wer nicht schandlich sterben wolte. Vnd in
warheit/es bezeugeten unsere Soldaten/vom größesten bis zum kleinsten / hierinn eine
so treffliche Courage, das sie das Gefecht mit allen Freuden angiengen/vnangesehen der
vberauß grossen Menge/mit welcher sie angehen solten. Difes muß ich bekennen/die Po-
len thaten einen so starcken vnd furiosen Angriff / das sie zugleich auff alle unsere Regi-
menter ansetzten. Als es aber zum General Treffen kam/welches sich vngesehr vmb 3. vhr
nach Mittage anfieng/hat der höchste Gott verliehen/das wir nach fünf stündigen Gefecht
das Feld behalten/vnd die Polen wider in ihre Retranchementen getrieben/wegen einfal-
lender Nacht aber sie weiter nicht verfolgen können. Am 30. Julij griffen wir die Pohlen
in ihren Retranchementen abermal mit gancker Macht vnd solcher courage an/das wir
sie innerhalb 5. Stunden nicht all in daraus/ sondern auch aus dem ganzen Felde ge-
schlagen/vnd also rühmlich eine vollkommene Victoria erhalten haben. Wir haben gewißlich
Ursach/dem höchsten Gott zu danken für die grosse Gnade/die Er vns erwiesen/in dem

Er uns den Sieg verliehen hat/wider einen so mächtigen Feind in der Anzahl/zumal mit so wenigem Verlust/den auff vnserer Seiten in allem nicht über 300. todt/vnd selbige mehrentheils vnter dem Geschütz geblieben seyn.

Den Verlust auff Polnischer Seiten kan man nicht eigentlich wissen/dennoch hält man darfür/der selben auff 4000. darunter viel vornehme Herren/seyn sollen. Von den Schwedischen ist nur ein Obrister/genandt Senecker/geblieben/von den vnserigen aber keine Person von Qualitât/ausgenommen/das Herr General Major Kannenberg von einer Stücken Kugel am dicken Fleisch sehr/aber doch nicht tödtlich verwundet ist. Ihr Excell. dem Herrn Graffen von Waldeck ward ein Pferd vnter dem Leibe erschossen/die übrigen von den 300. Todten sind mehrentheils nur gemeine Knechte gewesen. Seine Königl. Majest. von Schweden/so wol als Ihr Churfürstl. Durchl. sochten beide in eigener hohen Person selbst/mit so trefflicher Herrschafftigkeit/das es zu verwunderen Ich habe es gesehen/das Ihr Königl. Majest. vnter den Tartarn schon vermischer war/so stunden auch Ihr Churfürstl. Durchl. einmal sehr gefährlich darunter/dennoch hat man den Allerhöchsten zu preisen/vnd muß dieses sagen: Das Gott dise beyde Potentaten mit seiner Hand beschützet hat. In Summa/die Schlacht ist gewonnen/der Feind auß dem Felde geschlagen/vnd eine ganz herrliche Victoria erhalten worden.

Der König Casimir ist mit der Königin vnd den Fürnemmbsten selb sechste gestern durchgangen: Wohin? ist vnwissend/vnd haben so wol die Bürger/als Soldat. n/die Stadt verlassen. Vnserê Bötcher sind in voller Arbeit/die Brücke/so die flüchtige Polen hinter sich abbrandt/zur repariren/vnd hoffen wir noch diesen Abend darüber in die Stadt zu gehen: Der höchste Gott wolle ferner Glück vnd Gnade verleihen zu einer gewünschten Veruhigung Ihr Churfürstl. Durchl. Lande vnd Leute!

Extract eines andern Schreibens: omittis cæteris,

so mit vorigen eines Lauts.

Es ist ein harter vnd gefährlicher Zustand gewesen/vnd mag der Kriegs-Erfahrenen Urtheil nach dergleichen nicht vorgangen seyn. Sonsten ist ein auſehenlicher todtter Körper vnter den Todten gefunden worden/welcher wegen empfangener Wunden nicht wol zu erkennen ist: Es wird aber so wol von Gefangenen ausgesaget/als auch von andern/denen des Litauischen Schachmeisters / Herrn Gonziewsky Person bekannt ist/an der Zähnen obſervirer/das es bemeldter Schachmeister sey/so wird ergegebene Parole für einiger Zeit von Königsberg zu den Polen übergangen.

Auß Thorn vom 27. Julii St. n. 1656.

Die herrliche Victoria, so Ihre Königl. Majest. vnser Gnädigster König vnd Herr/ gegen den Polnischen König Casimirum vnd seine ganze Macht/auch noch von denen Tartarn darzu erlangten Anhang erhalten/wird meinem Hochgeehrten Herrn von anbern vmbständlicher berichtet seyn/darumb ich davon viel zudencken einen vbersuß habe. Hiedurch nun ist (Gott sey gedancket) der Pohlen Triumph/den sie wegen Eroberung Warschau gemacht/mit uns getheilt worden/in dem sie nicht allein darvor viel einge-
büßen

hüßet/vnd abermal gänzlich auß dem Felde geschlagen worden/sondern auch den Dre selbst in größter confusion verlassen/vnd den vnserigen wieder quitieren müssen. Die vnserigen haben den Herrn Grafen Bendt Orenstirn zimlich frantz darin für sich gefunden/wie in gleichen auch vnverschiedliche andere von vnsern Officieren/darunter auch der Commisarius Bucher/welche sich noch verstecket/vnd die Pohlen selbige zu suchen nicht Zeit genug gehabt haben. Ihre Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg haben in Person den linken Flügel geführt/vnd sehr tapffer gefochten. Dem Herrn Grafen von Waldeck ist ein Pferd vnter dem Leibe erschossen. Was die Dantziger nun thun werden/hat man zu vernemen.

Extract-Schreiben/

Eines anderen Treffens / so zwischen Ihr Königl. Majest. in Schweden/wie auch/ Ihr Königl. Majest. in Polen/vnd dero bey sich gehabt hatten Tartern/für noch ein hefftigeres Gesecht fürgegangen.

Mit gewissem Bericht auß vnderchiedlichen Orten überkommen.

Auß Elbingen vom 5. 15. Augusti 1656

ES will nicht allein bekräftiget werden / daß Ihr Königl. Majest. benebenst Ihr Churf. Durchl. zu Brandenburg die Polen samt den Tartarn in die Flucht getrieben/vnd ihrer eine gute Anzahl erleget / sondern auch ferner für gewiß verlautet/ daß sie hernach noch einmal getroffen/vnd nicht weit hinder Warschau/ (in welcher Statt dazumal Ihr Churf. Durchl. verblieben) der Feind nicht wenig auß dem Weg geräumt/vnd auß dem Feld geschlagen/davon man villeicht mit ehesten gewissen Nachricht haben wird. Dieses ist zuverwundern/daß so eine grosse Macht der Polen/wie sie sich selbst auß wann mal hundert tausend Mann starck ausgeben/von einer so kleinen/doch wol fortwährenden Armeegagen vnd fällen lassen. Dann ob sie wol im Anfang einen guten Ansat gemacht/auch alle Vortheil vor sich gehabt/also daß es auß vnser Seiten für fast verlohren ausgesehen/auch Ihr Königl. Majest. selbst in grosser Gefahr gestanden/in dem sie eine Copie oder Speer/derer sich die Tartarn vnd Husarn gebrauchen/so ihr schon die Kleider berührt/mit dem Schwerd pariret/vnd als sich der Husar in Ihr Königl. Majest. Pferd des Zaum verwickelt/haben Sie ihm den Pistol auß Leib geschet/vnd vom Pferd hernunter geschossen/wor durch sie sich dann wider loof gemacht. Der höchste Gott wölle sehnner Ihr Kön. Majest. auß allen Ihren wegen behüten/deroselben Waaffen gnädigst gesegnen/mit dero stets auß seyn/vnd alle dero Feinde vntertreten helffen. Wie vnreu sonst doch seinen eigenen Herrn schläget/also ist solches disemahl an den Pohlen recht erfüllt worden. Den 3. 13. diß ist zu Marienburg/wie auch in gangen Königl. Preussen ein Solenniter Danck fest/wegen dieser überaus grossen Victorie gehalten worden/Ihre Maj. die Königin führen selbst mit dero Frauenzimmer in die Stadt Kirch/von vnterschiede

nn

nen Fürsten vnd vielen vornehmen Herren begleitet/der Anfang in der Kirchen ward gemacht von dem Gesange: Nun lob mein Seel den Herren/1c. Darnach ward Musiciert/ darauf wider gesungen: Allein Gott in der Höhe sey Ehr/1c. vnd die Epistel verlesen/nach musiciert/vnd folgendes gesungen: Wo Gott der Herr nicht bey uns hält/wann vnser Feinde toben/1c. darauf das Evangelium vor dem Altar abgelesen/vnd musiciert. Endlich/nach deme der Glaub gesungen war/stieg der Prediger auf/welcher/nach gehaltenen Vorrede/nachmals singen ließ/den vers: Ehr sey Gott in dem höchsten Thron/1c. der Predigt-Text war auß dem 2. Buch Samuels am 10. Cap. vom 7. bis zum 15. Vers. Nach der Predig ward alsbald das Te Deum laudamus gesungen/und under des 60. Schusse auß Canonen gethan. Anjeho kommen Schreiben auß Thoren vom 2. 12. Augstim. welche dieses Inhaltes sind: Von Ihr Kön. Majest. zu Schweden Sieg wird man vernommen haben/nächst diesem soll noch ein Treffen/in welchem die Polen/nebenst 9000. Tartaren/so new ankommen/nach größeren Verlust/als in den ersten Treffen geschehen/erlitten hettten/vorgangen seyn. Ihr Kön. Majest. zu Schweden/sollen in solchem andern Treffen/dem Feind mit einem Theil der Armee in den Rücken gegangen seyn/den König Casimirum/neben vielen grossen Herren/gefangen haben/mit selbigen Ihr Kön. Majest. ehester hier seyn sollen. Es ist neben etlichen Reutern von der Armee ein Fandrich kommen/welcher solches für gar gewiß aussaget/und daß er bey Ihr Kön. Majest. in Schweden/den König Casimirum in Person an der Taffel oben an habe sitzen sehen: Verheuret es/daß es nicht anderst sey: Man solle ihn gefangen sehen/und so es sich anderst verhalte/mit ihm than was man wolle: Dieses wird in vnderschiednen Briefffen bestetiget.

Auß Thoren/vom 2. Augstim.

Gleich jeho kömmt hier vnd passiert nacher Elbingen ein Apoteccker Ofel/vom Churf. nach medicamenten per posta spediret/berichtet/daß 6. Meil über Warschau wieder soll ein grosses Treffen vorgangen seyn/darinnen der König Casimir seye gefangen/und alle Fußvölcker in Ihr Kön. Majest. zu Schweden Händehätte es selber mit Augen gesehen/und bringt solche Umständ/daß daran nicht zu zweiffeln.

Auß Elbingen/vom 5. 15. Augstim.

Der Moscovitische Envoye/von dem ich jüngst gewähnet/daß er in Königsberg erwartet wurde/ist siethero daselbst auch angelanget/hat den 30. passato vor Mittags bey Ihr Durchl. der Churfürstin/und nach Mittag bey den Herren Ober-Räthen Audienz gehabt/sein anbringen soll darinn bestehen/daß der Großfürst seiner Churf. Durchl. alle beharliche Freund-und Brüderschafft offerieren lasset/mit dem anhang/daß er seiner Churf. Durchl. Freude/Freund/und deroselben Feinde/Feind seyn wolle/worbey er dann begehren lasset/man die nacher Königsberg geflüchtete Littauer dahin anhalten möchte/daß sie sich wider in der Littau cynstellen/und under Moscovitische Protection begeben solten. Auß Eiff-land ist dise vergangne Wochen ein Ordinari-Post allhier ankömen/und hat Schreiben vom 8. 18. passato auß Riga mitgebracht/des Inhaltes/daß dazumal nichts feindliches von den Moscovitern daselbst zu vernemen gewesen were. Mit den Holändischen Tractaten allhier/steht es jeho auß den Schluß.

